

Hamburg, 14. Dezember 2025

## Michelgruß zum 3. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.“ (Jesaja 40, 3.10).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg, Gewalt und Hunger betroffen sind – in Israel und Gaza, in der Ukraine, im Sudan und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakonin Frickmann für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastorin Corinna Senf

**Psalmgebet:**

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!  
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande  
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;

der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk  
und all ihre Sünde bedeckt hast;

willst du uns denn nicht wieder erquicken,  
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

HERR, zeige uns deine Gnade  
und gib uns dein Heil!

Psalm 85, 2-3. 7-8

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!  
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

**Lied:** EG 10, 1-4

**Predigttext:** Lukas 3, 1-20

Johannes der Täufer

1 Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, 2 als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. 3 Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, 4 wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja: »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben! 5 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden, 6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.« 7 Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? 8 Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. 9 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 10 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun? 11 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso. 12 Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? 13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! 14 Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold! 15 Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus

wäre, 16 antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 17 In seiner Hand ist die Wortschaufel, und er wird die Spreu vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. 18 Und mit vielem andern mehr ermahnte er das Volk und predigte ihm. 19 Herodes aber, der Landesfürst, der von Johannes zurechtgewiesen wurde wegen Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen all des Bösen, das er getan hatte, 20 fügte zu dem allen noch dies hinzu: Er warf Johannes ins Gefängnis.

### **Predigt von Pastorin Corinna Senf:**

Bereitet dem Herrn den Weg! Wir sind mitten im Advent und bereiten uns auf das große Fest vor. Wie bereiten wir uns auf Weihnachten vor?

Wir schmücken unsere Wohnungen, unser Häuser, unsere Kirche. Die Wunschzettel unserer Lieben werden abgefragt und schöne Geschenke besorgt. Wir öffnen die Türen unserer Adventskalender. Die Kinder und auch wir singen und hören so gerne die adventlichen Lieder und wir genießen stimmungsvolle Konzerte. Die Gottesdienste laden uns in dieser Zeit ein, dass wir uns innerlich vorbereiten auf den, der damals vor 2000 Jahren in diese Welt kam, und der eben heute genauso in unsere Herzen einziehen möchte mit seiner Kraft, mit seinem Heil und Frieden. Und so hören wir heute auf eine Adventsgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes. Advent im Sinne von Ankunft bedeute ja, wir erwarten Gottes Ankunft in dieser Welt. Wir vertrauen darauf, dass Gott es wirklich ernst meint mit uns, mit seinen Menschen. Und deshalb kommt er, er schickt einen Retter in diese Welt und mit ihm wird alles anders. Lebe ich mit dieser Erwartung? Was macht das aus? Schauen wir zunächst ins Neue Testament.

Da sind die Menschen voller Erwartung und hängen am Fluss Jordan an den Lippen Johannes des Täufers. Sie sind in großer Adventsstimmung, könnte man sagen, allerdings ohne Adventskranz und Kerzen. Die Menschen warten sehnsüchtig auf diesen Messias, den göttlichen Retter, der das Volk Israel von der römischen Besatzungsmacht befreit und in eine heilvolle Zukunft führt.

Und dieser Johannes, gehört zum Grundinventar der Vorgeschichte um Gottes Advent in dieser Welt. Denn: Er hat die Aufgabe, Jesus dem Sohn Gottes den Weg zu bereiten.

Ausgerechnet Johannes, das Wüstenkind mit dem Kamelhaarmantel, der Sohn des Priesters Zacharias, dessen Mutter die bekannte „alte“ Frau Elisabeth ist. Natürlich, Johannes, sollte es sein, so hat es Gott bestimmt und da beginnt es schon, dass Gott auf seine eigene Weise Geschichte schreibt und sich so in unsere Weltgeschichte hineinwebt. Die großen Politiker dieser Zeit Kaiser Tiberius, Statthalter Pontius Pilatus und Herodes Sohn von Herodes dem Großen werden erwähnt, auch die religiösen Führer Hannas und Kaiphas die Hohenpriester waren da – aber das Wort Gottes geschieht an ihnen vorbei an Johannes in der Wüste, dort wird er beauftragt. Lukas erzählt bewusst in seinem Evangelium mit politisch historischer Einordnung, so dass wir wissen können, es ist jetzt so die Zeit um 28/29 nach Chr. Der Evangelist will zwei Dinge deutlich machen: Gott hat Einfluss auf die Geschichte und geht dabei seine eigenen Wege. Sie führen ihn in den Stall nach Bethlehem oder auch in die Abgeschiedenheit der Wüste.

So wird Johannes zum Prediger, er predigt wie die Propheten des Alten Testaments Gericht und Umkehr, um Jesus den Weg zu bereiten. In unseren Ohren klingt das radikal. Die Leute sind bei ihm am Jordan, um sich taufen zu lassen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund wenn er sagt: „Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?“

Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße und nehmt euch nicht vor zu sagen, wir haben ja Abraham als Vater.“ – in Klammern: Das muss ja wohl reichen fürs Heil!

Ich stelle mir vor, das Pfarrteam St. Michaelis lädt alle Erwachsenen, die sich in diesem Jahr taufen lassen möchten, zu einer Taufvorbereitung ein und anstatt warmer einladender Worte schlagen wir andere Töne an: „Jetzt tut mal nicht nur so, als ob ihr glaubt und seid nicht so scheinheilig, verlasst euch ja nicht allein auf eure Taufe, los, strengt euch an, lasst der Liebe Taten folgen, bringt Früchte und tut Buße, räumt euer Leben auf.“ Ob jemand bleiben würde?

Johannes soll die Menschen auf Gottes Ankunft vorbereiten, aber er hat festgestellt: Die Menschen sind gar nicht bereit für diesen Gott. Dabei hat er es doch durch die Stimme Gottes in der Wüste so deutlich verstanden: mit Jesus kommt etwas völlig Neues in diese Welt. Er verbindet die Ankunft Jesu mit der Umkehr der Menschen und mit der Ankündigung des kommenden Gerichts. Die Zukunft, die Gott schenkt bringt Heil, und das bedeutet, dass alles Unrecht beendet wird. Also, bereitet euch darauf vor.

Ich kann Johannes verstehen, wie er so leidenschaftlich und Blick auf den ganzem Ernst der Lage spricht. Er hat in der Wüste Gottes Stimme gehört, damit auch Gottes Heiligkeit erlebt und nun weiß er, er muss die Seinen auf ihn vorbereiten und dann steht er da und sieht natürlich alles, was mit der Welt und mit uns oft nicht stimmt. Wie soll eine Welt aussehen, in der der Retter einziehen kann? Sind wir heute besser vorbereitet?

Ich denke zurück. Am 1. Advent haben wir hier im Michel den Eröffnungsgottesdienst für Brot für die Welt gefeiert. Brot für die Welt ist angetrieben von einer starken Vision. Es geht um eine gerechte Welt. Und das ist so nötig. In der Vorbereitung las ich, wie die Menschen in Peru mit immer weniger Wasser zu kämpfen haben, und wie sorgsam und klug sie umgehen. Mich hat es sehr berührt aber auch beschämt, wie kreativ die Peruaner sind und mit wenigen Mitteln sein müssen: sie basteln z.B. aus ausrangierten Filzstiften Sprinkler, die ihnen helfen, kostbares Wasser zu sparen. Ich habe täglich Wasser im Überfluss. Wenn ich etwas zur Bewässerung des Gartens brauchte, fahre ich kurz in den Baumarkt. Wie soll eine Welt aussehen, in die der Retter einziehen kann und was kann ich tun?

Trotz der harten Worte sind die Leute bei Johannes geblieben, und genauso fragen sie: Was sollen wir tun?

Johannes antwortet klar und pragmatisch, es geht nicht um intensivere Frömmigkeit, vielmehr ist es ganz einfach: Gebt ab von eurem Überfluss, gebt das ab, was ihr sowieso nicht in der Masse braucht, wie ihr es habt (wenn du zwei Hemden hast, kannst du wohl eines abgeben.) Und das andere ist: Gehe mit deiner Macht, die dir anvertraut ist an den Orten wo du bist und lebst, verantwortungsbewusst um (im Beruf, in der Familie, in der Gemeinde). Fordere nicht mehr als das, was recht ist. Geh gut mit dem, was dir anvertraut ist um. Es ist eigentlich ganz einfach.

Wie kann ich mich vorbereiten? Wir können uns an Martin Luther halten, der so hilfreich sagt: das erste und höchste und alleredelste gute Werk ist der Glaube an diesen Christus. Und wenn wir dann aus dieser Zuversicht leben, dann sollen wir alle Dinge kühn anpacken, und tun, alles fröhlich und frei, nicht um gute Werke zu sammeln, sondern weil es eine Freude ist, Gott auf dieser Welt zu dienen.

Jesus ist in diese Welt gekommen. Das Gericht, was Johannes androht, hat er nicht an seinem Volk vollstreckt, vielmehr hat er selbst alles erduldet und sein eigenes Leben dafür gelassen. Der zukünftige Zorn Gottes, von dem Johannes spricht, wird von Jesus selbst ans Kreuz getragen und überwunden. Und so redet Jesus von der Liebe und Gnade Gottes, wendet sich in besondere Weise den Menschen zu, die sich im Leben verrannt haben und die seine Hilfe suchen. Er kommt

und schenkt Vergebung und macht so alles neu und schreibt auf unseren menschlichen krummen Wegen gerade. Darum können wir uns auf Weihnachten so freuen. Es ist ein Fest der Zuversicht und der Hoffnung. Gott kommt, um zu retten und um zu heilen. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten:**

Du, Gott unseres Lebens, von deiner Güte leben wir. Komm uns entgegen auf unseren Wegen, die alle so ganz unterschiedlich sind.

Barmherziger Gott, du hast uns gesucht, als wir dich noch nicht kannten und du rufst uns auch in deinen Dienst. Du willst uns selbst zu Boten deines Kommens machen. Du willst, dass wir dein Licht weitergeben. Was für eine schöne Aufgabe, das doch ist. Wir dürfen deine Liebe, deine Hoffnung für die Welt weitergeben. Bereite uns darauf vor, räume fort, was dem im Wege steht und mach uns gewiss: Du kommst zu uns und gehst mit uns durch die Zeiten, Wir rufen zu Dir: Herr, Erbarme Dich.

Unsere Welt leidet an Menschen, die in machtvollen Positionen sind, und sie für ihren Vorteil nutzen, die gierig sind und von Macht besessen, oft sind sie blind für das, was wirklich zählt. Vielmehr scheint so viel Hass in Ihnen zu sein. Wir bitten dich, komm ihnen entgegen mit deiner Gerechtigkeit. Bringe sie dahin, wieder Menschen zu werden, die deinem Bild entsprechen, Menschen, die Versöhnung und Frieden suchen. Wir bitten dich, bahne ihnen den Weg zum Guten und wehre allem Bösen in unserer Welt.

Wir rufen zu Dir: Herr, Erbarme Dich.

Du, Gott unseres Lebens, wir denken vor dir an Menschen, die sich am Ende fühlen: an Trauernde und an Verzweifelte, an Menschen, die kaum Kraft zum Atmen finden. Wir bitten dich: Komm ihnen entgegen mit deinem Wort, mit Zeichen deiner Nähe. Tröste sie. Gib ihnen Menschen, die ihnen beistehen. Lass es wieder hell werden über ihnen. Für unsere Täuflinge bitten wir dich, dass du sie stärkst im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung.

Wir rufen zu Dir: Herr, Erbarme Dich.

Herr Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung und das Leben, du bist Mensch geworden und du hast den Tod besiegt. Komm und mach das Leben hell. Heute und morgen und alle Tage. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

### **Michel-Segen Dezember 2025:**

Gott segne dich  
in dieser Zeit des Wartens auf das große Fest.

Mit jeder Kerze, die du anzündest, wachse in dir der Glaube,  
dass dir der Himmel ganz nah ist;  
wärme dich die Liebe Gottes, für den du unendlich kostbar bist;  
leuchte die Hoffnung für dich auf, dass Gott aus allem etwas Gutes machen kann.

Die Lichter dieser adventlichen Zeit mögen deine Gedanken erhellen,  
deine Schritte lenken und deinen Alltag leichter machen.  
Friede sei mit Dir, Amen.